



Abend-

Zeitung.

279.

Freitag, am 21. November 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

### Festgesang

als

Cotta ein Siebziger ward,  
am 30. October 1834. \*)

Gaudeamus! Cotta zählt  
Siebzig Jahresringe.  
Daß noch viel am Umtrieb fehlt,  
Sind bekannte Dinge;  
Doch daß Ihn der Stürme Toben  
Nicht geworfen, noch geschoben,  
Darob gaudeamus!

Der's Ihm vor zehn Jahren sang \*\*)  
Aus der Seel' uns Allen,  
Ist dem Schooß' der Humus lang'  
Wieder heimgefallen;  
Tausend hat die Zeit gemähet;  
Unser Cotta aber stehet  
Fest, wie Eichen stehen,

Fest und hehr, ein Lebensheld,  
Schaut mit liebem Blicke  
In der Forste grünen Welt  
Vorwärts und zurücke,  
Freut sich still der wackern Saaten,  
Freut sich der gelung'nen Thaten  
Seines reichen Lebens,

\*) Durch ein Versehen verspätet.

\*\*) Friedrich Schlenker. (s. Nr. 268. Jahrg.  
1824 d. Abends.)

Lächelt fein, wenn's bunt und kraus  
Unten klafft und schnattert,  
Wenn von Seinem Fittig aus  
Reck ein Vöglein flattert,  
Oder roh und ungeschliffen  
Einer, der Ihn nicht begriffen,  
Dunkelvoll Ihn schmäheth.

Weg mit dem! — — Ihr, nah' und fern,  
Cotta's Hochverehrer!  
All' Ihr Tausende, die gern  
Cotta ihren Lehrer,  
Ihren großen Meister nennen,  
Gern den Kranz Ihm zuerkennen,  
Der Sein Haupt umwindet,

Ihr, Ihr stimmt in vollem Chor  
In die heut'ge Feier;  
Aus den Hainen all' hervor  
Strömt die Fluth der Leier;  
Und der Wälder Sturmesbrausen  
Wird harmonisch lindes Säusen,  
Säuselnd: „Cotta lebe!“

A. N.

### Die Pulververschöndung.

(Fortsetzung.)

Wann, wie werden wir uns wiedersehen! rief  
Ritter Hume, tief erschüttert, aus, indes die Bilder  
einer dunklen Zukunft an seiner Seele vorüberzogen.  
Auch auf Catharina's klarer Stirn schien sich trübe  
Ahnung niederzusenken. Die Augen stumm gen Him-